

Inhaltsübersicht

Teil 1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre

1. Was ist Volkswirtschaftslehre?
2. Denken wie ein Volkswirt

Einige der wichtigen Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre sind Opportunitätskosten, Entscheidungen nach dem Marginalprinzip, Anreize, Vorteile des Handels und die Effizienz von Märkten. Die Volkswirtschaftslehre ist durch verschiedene Methoden und Schulen gekennzeichnet. Volkswirte können sowohl Wissenschaftler als auch Politikberater sein.

Teil 2 Die Theorie der Wettbewerbsmärkte

3. Die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage

Auf einem Wettbewerbsmarkt bestimmen die Nachfrage der Konsumenten und das Angebot der Unternehmen Preis und Menge. Änderungen des Marktgleichgewichts werden in drei Schritten analysiert. Mithilfe des Konzepts der Elastizität lassen sich Reaktionen von Nachfrage und Angebot sowie von Märkten auf Veränderungen genauer untersuchen.

4. Hintergründe zur Nachfrage:
Die klassische Theorie
der Konsumententscheidung
5. Hintergründe zum Angebot:
Die Produktionsentscheidung
von Unternehmen
6. Hintergründe zum Angebot:
Unternehmen in
Wettbewerbsmärkten

Individuelle Entscheidungen unter Budgetbeschränkungen bilden die Grundlage der Nachfragekurve. Die auf kurze und lange Sicht unterschiedlichen Produktionskosten bilden die Grundlage der Angebotskurve. Aus dem Verhalten einzelner Unternehmen lässt sich die zugehörige Marktangebotskurve ableiten. Unternehmen setzen Arbeit und Kapital so ein, dass sie ihre Produktionskosten minimieren.

7. Konsumenten, Produzenten und die Effizienz von Märkten

Die Effizienz von Märkten wird mithilfe der Konzepte Konsumentenrente und Produzentenrente beurteilt. Ein Wettbewerbsmarkt maximiert die Summe aus Produzenten- und Konsumentenrente und damit die Wohlfahrt.

Teil 3 Eingriffe in Märkte

8. Angebot, Nachfrage und die Politik der Regierung

Wirtschaftspolitische Maßnahmen wie Preiskontrollen, Steuern und Subventionen verändern das Marktgleichgewicht. Der durch Steuern erzeugte Nettowohlfahrtsverlust misst die gesellschaftlichen Kosten der Steuer. Ein Steuersystem kann nach verschiedenen Gerechtigkeitsvorstellungen konstruiert werden.

9. Öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter
10. Externalitäten und Marktversagen

Märkte teilen öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter ineffizient zu. Das Gleiche gilt bei Vorliegen von Externalitäten bzw. externen Effekten. Der Staat kann unter diesen Umständen Marktergebnisse verbessern, andererseits können private Lösungen Staatsversagen vermeiden.

Teil 4 Unternehmensverhalten und Marktstrukturen

11. Marktstrukturen I:
Monopol
12. Marktstrukturen II:
Monopolistische Konkurrenz
13. Marktstrukturen III:
Oligopol
14. Marktstrukturen IV:
Bestreitbare Märkte

Ein Monopolist ist auf seinem Markt der Alleinanbieter. Aus der Monopolstellung resultieren Ineffizienz und Versuche, den Markt zu spalten.

Unternehmen auf Märkten mit ähnlichen, aber unterschiedlichen Produkten stehen in monopolistischer Konkurrenz.

Ein Oligopol ist ein Markt, der nur von einigen wenigen Anbietern beherrscht wird. Mithilfe der Spieltheorie wird das Verhalten von Oligopolen untersucht.

In einem vollständig bestreitbaren Markt (Markt mit freiem Markteintritt und -austritt) gibt es keine Ineffizienz, unabhängig von der Zahl der Anbieter.

Teil 5 Faktormärkte

15. Die Märkte für Produktionsfaktoren

Am Arbeitsmarkt ist die Verbindung zwischen Faktorpreis und Grenzproduktivität zentral. Einkommensungleichheiten können damit erklärt werden. Wettbewerb wirkt der ungleichen Behandlung vergleichbarer Individuen, der Diskriminierung, entgegen. Weitere Produktionsfaktoren sind Boden und Kapital.

Teil 6 Ungleichheit

16. Einkommensungleichheit und Armut

Die Messung der Einkommensungleichheit stößt auf erhebliche Schwierigkeiten. Aus verschiedenen politischen Philosophien und ihrer Position zur Ungleichheit resultieren unterschiedliche politische Maßnahmen zur Einkommensumverteilung.

Teil 7 Handel**17. Interdependenz und Handelsvorteile**

Spezialisierung und Handel erhöhen die Wohlfahrt der Beteiligten. Das gilt auch für den Außenhandel eines Landes. Dabei gibt es Gewinner und Verlierer, die Zölle, Quoten und nichttarifäre Maßnahmen gegenüber dem Ausland fordern können.

Teil 8 Heterodoxe Ökonomik**18. Informations- und Verhaltensökonomik**

Die Konzepte von Prinzipal und Agent, asymmetrischer Information, mangelnder Rationalität und zeitinkonsistentem Verhalten erlauben ein genaueres Verständnis der Unzulänglichkeiten menschlicher Entscheidungsfindung.

19. Heterodoxe Theorien in der Volkswirtschaftslehre

Heterodoxe Ökonomik umfasst die Institutionenökonomik, die feministische Ökonomik und die Komplexitätsökonomik.

Teil 9 Makroökonomische Daten**20. Die Messung der gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrt und das Preisniveau**

Verschiedene ökonomische Denkschulen setzen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrem Verständnis von Wirtschaft.

Das Bruttoinlandsprodukt misst das gesamte Einkommen eines Landes und kann nominal und real ermittelt werden.

Mithilfe eines Verbraucherpreisindex lässt sich eine Inflationsrate berechnen, die zur Inflationsbereinigung nominaler Größen verwendet wird.

Teil 10 Die realökonomische Entwicklung auf lange Sicht**21. Produktion und Wachstum****22. Arbeitslosigkeit**

Der Lebensstandard eines Landes (BIP pro Kopf) hängt ab von der Produktivität, die durch staatliche Maßnahmen beeinflussbar ist. Langfristige Ursachen von Arbeitslosigkeit sind in Mindestlöhnen, Gewerkschaftsmacht oder Effizienzlöhnen zu suchen. Arbeitslosigkeit verursacht hohe Kosten für den Einzelnen und die Gesellschaft.

Teil 11 Zinssätze, Geld und Preise auf lange Sicht**23. Sparen, Investieren und das Finanzsystem****24. Grundlagen der Finanzierung**

Die Finanzmärkte einer Volkswirtschaft koordinieren Kreditvergabe (Ersparnis) und Kreditaufnahme (Investitionen). Das Barwertkonzept, die Theorie der Risikomischung und die Effizienzmarkthypothese sind grundlegende Instrumente der Vermögensbewertung. Die Entwicklung der Finanzmärkte seit 2000 wird dargestellt, Schwerpunkt ist die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007 bis 2009.

- 25. Das monetäre System
- 26. Geldmengenwachstum und Inflation

Geld erfüllt wesentliche Funktionen in der Wirtschaft. Zentralbank und Geschäftsbanken bestimmen zusammen die Geldmenge. Übermäßiges Geldmengenwachstum führt regelmäßig zu Inflation.

Teil 12 Die Makroökonomik der offenen Volkswirtschaft

- 27. Grundsätzliches über die offene Volkswirtschaft
- 28. Eine makroökonomische Theorie der offenen Volkswirtschaft

In der offenen Volkswirtschaft sind Ersparnis und Investitionen mit Kapitalexporten verknüpft. Die Kaufkraftparitätentheorie kann die Höhe des nominalen und realen Wechselkurses erklären. In einem klassischen Modell der internationalen Güter- und Kapitalströme werden die Auswirkungen unterschiedlicher wirtschaftspolitischer Maßnahmen untersucht.

Teil 13 Kurzfristige gesamtwirtschaftliche Schwankungen

- 29. Konjunkturzyklen
- 30. Keynes, Keynesianer und die IS-LM-Analyse
- 31. Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und gesamtwirtschaftliches Angebot
- 32. Der Einfluss von Geldpolitik und Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage
- 33. Inflation und Arbeitslosigkeit als kurzfristige Alternativen
- 34. Angebotspolitik

Zeitreihendaten zeigen Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität. Diese werden durch moderne Konjunkturmodelle oder traditionell im Rahmen des IS-LM-Modells bzw. des AD-AS-Modells erklärt. Geld- und Fiskalpolitik wirken auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und können damit Wirtschaftsschwankungen entgegenwirken. Kurzfristig ist die Wirtschaftspolitik dem Zielkonflikt zwischen Inflation und Arbeitslosigkeit ausgesetzt, langfristig dagegen nicht. Angebotspolitische Maßnahmen zur Beeinflussung des gesamtwirtschaftlichen Angebots wirken eher langfristig.

Teil 14 Internationale Makroökonomik

- 35. Gebiete mit einheitlicher Währung und die Europäische Währungsunion
- 36. Die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007 bis 2009 und die Staatsverschuldung in Europa

Die einheitliche Währung Euro ist mit Vorteilen und mit Kosten verbunden. Ob Europa ein optimaler Währungsraum ist, lässt sich nicht abschließend beurteilen. Der weltweiten Finanzkrise folgte eine Schuldenkrise in Europa. Staatliche Sparpolitik als Antwort auf diese Schuldenkrise wird umfassend debattiert.

Inhaltsverzeichnis

Die Verfasser	5
Die Bearbeiter der deutschen Auflage	7
Vorwort der deutschsprachigen Bearbeiter zur 9. Auflage	9
Inhaltsübersicht	11
Abkürzungsverzeichnis	21
Teil 1 Einführung in die Volkswirtschaftslehre	
1 Was ist Volkswirtschaftslehre?	23
1.1 Die Wirtschaft und die Wirtschaftsordnung	23
1.2 Wie Menschen Entscheidungen treffen	25
1.3 Wie Menschen zusammenwirken	30
1.4 Wie die Volkswirtschaft insgesamt funktioniert	35
1.5 Fazit	38
2 Denken wie ein Volkswirt	43
2.1 Ökonomische Methodologie	44
2.2 Theorie schulen	58
2.3 Der Volkswirt als politischer Berater	60
2.4 Warum Volkswirte einander widersprechen	61
Anhang Kapitel 2: Grafische Darstellungen und die Instrumente der Volkswirtschaftslehre:	
Ein kurzer Überblick	69
Teil 2 Die Theorie der Wettbewerbsmärkte	
3 Die Marktkräfte von Angebot und Nachfrage	85
3.1 Die Annahmen des Marktmodells	85
3.2 Nachfrage	88
3.3 Angebot	95
3.4 Angebot und Nachfrage zusammen	104
3.5 Die Preiselastizität der Nachfrage	114
3.6 Andere Nachfrageelastizitäten	125
3.7 Die Preiselastizität des Angebots	127
3.8 Anwendungsfälle für Elastizität von Angebot und Nachfrage	136
3.9 Fazit: Wie Preise Ressourcen zuteilen	140
4 Hintergründe zur Nachfrage: Die klassische Theorie der Konsumententscheidung	149
4.1 Das mikroökonomische Standardmodell	149
4.2 Budgetbeschränkung: Was der Konsument sich leisten kann	152
4.3 Präferenzen: Was der Konsument will	158
4.4 Optimierung: Was der Konsument wählt	167
4.5 Der verhaltensökonomische Blick auf das Konsumentenverhalten	186
5 Hintergründe zum Angebot: Die Produktionskosten von Unternehmen	195
5.1 Kosten und Opportunitätskosten	195
5.2 Produktion und Kosten	197
5.3 Verschiedene Kostenarten	201
5.4 Kurzfristige und langfristige Kosten	209
5.5 Skalenerträge	211

6 Hintergründe zum Angebot: Unternehmen in Wettbewerbsmärkten	225
6.1 Was ist ein Wettbewerbsmarkt?	225
6.2 Gewinnmaximierung und die Angebotskurve des Unternehmens bei vollständiger Konkurrenz	228
6.3 Die Marktangebotskurve bei vollständiger Konkurrenz	241
6.4 Die Produktionsentscheidung des Unternehmens: Isoquanten und Isokostenlinien	247
6.5 Die Produktionsentscheidung des Unternehmens: Die Minimalkostenkombination	253
6.6 Fazit	256
7 Konsumenten, Produzenten und die Effizienz von Märkten	263
7.1 Konsumentenrente	263
7.2 Produzentenrente	271
7.3 Markteffizienz	276
7.4 Fazit	283
Teil 3 Eingriffe in Märkte	
8 Angebot, Nachfrage und die Politik der Regierung	289
8.1 Preiskontrollen	289
8.2 Steuern	294
8.3 Subventionen	303
8.4 Steuern und Effizienz	305
8.5 Der Nettowohlfahrtsverlust der Besteuerung	306
8.6 Administrative Kosten der Steuererhebung	316
8.7 Die Ausgestaltung des Steuersystems	317
8.8 Steuern und Gerechtigkeit	319
8.9 Fazit	323
9 Öffentliche Güter, Allmendegüter und meritorische Güter	333
9.1 Die verschiedenen Arten von Gütern	333
9.2 Öffentliche Güter	336
9.3 Allmendegüter	341
9.4 Meritorische Güter	345
9.5 Fazit	348
10 Externalitäten und Marktversagen	353
10.1 Externalitäten	353
10.2 Externe Effekte und Ineffizienz der Märkte	356
10.3 Private Lösungen bei externen Effekten	362
10.4 Politische Maßnahmen gegen Externalitäten	367
10.5 Öffentlich-private Maßnahmen gegen Externalitäten	374
10.6 Staatsversagen	377
10.7 Fazit	384
Teil 4 Unternehmensverhalten und Marktstrukturen	
11 Marktstrukturen I: Monopol	391
11.1 Unvollständige Konkurrenz	391
11.2 Warum Monopole entstehen	392
11.3 Wie Monopole Produktions- und Preisentscheidungen treffen	396
11.4 Wohlfahrtseinbußen durch Monopole	405

11.5	Preisdifferenzierung	409
11.6	Wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Monopole	414
11.7	Fazit	419
12	Markstrukturen II: Monopolistische Konkurrenz	427
12.1	Wettbewerb mit unterschiedlichen Produkten	428
12.2	Werbung und Markenbildung	435
12.3	Fazit	440
13	Markstrukturen III: Oligopol	447
13.1	Märkte mit nur wenigen Anbietern	447
13.2	Die Spieltheorie und die Ökonomik der Kooperation	453
13.3	Eintrittsbarrieren auf Oligopolmärkten	472
13.4	Wirtschaftspolitische Maßnahmen gegen Oligopole	473
13.5	Fazit	477
14	Markstrukturen IV: Bestreitbare Märkte	485
14.1	Die Eigenschaften bestreitbarer Märkte	486
14.2	Die Grenzen der Bestreitbarkeit	491
14.3	Fazit	495
Teil 5 Faktormärkte		
15	Die Märkte für Produktionsfaktoren	499
15.1	Die Arbeitsnachfrage	500
15.2	Das Arbeitsangebot	505
15.3	Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt	510
15.4	Einkommensunterschiede	515
15.5	Die ökonomischen Aspekte der Diskriminierung	522
15.6	Sonstige Produktionsfaktoren: Boden und Kapital	529
15.7	Fazit	533
Teil 6 Ungleichheit		
16	Einkommensungleichheit und Armut	541
16.1	Die Messung der Ungleichheit	541
16.2	Die politische Philosophie der Einkommensumverteilung	556
16.3	Politische Maßnahmen zur Armutsbekämpfung	562
16.4	Fazit	566
Teil 7 Handel		
17	Interdependenz und Handelsvorteile	573
17.1	Die Produktionsmöglichkeitenkurve	573
17.2	Produktionsmöglichkeiten und Handel	579
17.3	Das Prinzip des komparativen Vorteils	585
17.4	Die Bestimmungsfaktoren des Außenhandels	590
17.5	Gewinner und Verlierer des Außenhandels	592
17.6	Handelsbeschränkungen	598
17.7	Weitere Außenhandelstheorien	610
17.8	Fazit	614

Teil 8 Heterodoxe Ökonomik

18	Informations- und Verhaltensökonomik	623
18.1	Abweichung von der Annahme vollkommener Information: Informationsökonomik	623
18.2	Abweichungen von der Annahme rationalen Verhaltens: Verhaltensökonomik	632
18.3	Fazit	637

19 Heterodoxe Theorien in der Volkswirtschaftslehre 641

19.1	Einleitung	641
19.2	Institutionenökonomik	645
19.3	Feministische Ökonomik	651
19.4	Komplexitätsökonomik	656
19.5	Fazit	660

Teil 9 Makroökonomische Daten

20	Die Messung der gesamtwirtschaftlichen Wohlfahrt und das Preisniveau	665
20.1	Makroökonomische Denkschulen	665
20.2	Das Wesen der Makroökonomik	669
20.3	Einkommen und Ausgaben einer Volkswirtschaft	670
20.4	Die Messung des Bruttoinlandsprodukts	673
20.5	Die Bestandteile des BIP	677
20.6	Reales versus nominales BIP	680
20.7	Die Grenzen des BIP als Wohlstandsmaß	684
20.8	Die Messung der Lebenshaltungskosten	690
20.9	Der Verbraucherpreisindex	690
20.10	Inflationsbereinigung von ökonomischen Größen	699
20.11	Fazit	701

Teil 10 Die realökonomische Entwicklung auf lange Sicht

21	Produktion und Wachstum	709
21.1	Das Wirtschaftswachstum rund um die Welt	709
21.2	Die Bestimmungsgrößen der Produktivität und die Rolle der Produktivität für das Wachstum	713
21.3	Wachstumstheorien	717
21.4	Wirtschaftswachstum und staatliche Politik	727
21.5	Nachhaltiges Wachstum und Klimawandel	737
21.6	Fazit	743

22	Arbeitslosigkeit	749
22.1	Die Erfassung von Arbeitslosigkeit	750
22.2	Arbeitsplatzsuche	758
22.3	Strukturelle Arbeitslosigkeit	762
22.4	Die Kosten der Arbeitslosigkeit	771
22.5	Fazit	774

Teil 11 Zinssätze, Geld und Preise auf lange Sicht

23	Sparen, Investieren und das Finanzsystem	781
23.1	Finanzinstitutionen	782
23.2	Ersparnis und Investitionen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	790
23.3	Der Kreditmarkt	794
23.4	Fazit	802

24 Grundlagen der Finanzierung	809
24.1 Der Barwert: Ein Maß für den Zeitwert des Geldes	810
24.2 Der Umgang mit Risiko	812
24.3 Vermögensbewertung	819
24.4 Neue Produkte in der Finanzwelt	823
24.5 Die Effizienzmarkthypothese in der (Finanz-)Krise	831
24.6 Fazit	837
25 Das monetäre System	843
25.1 Die Bedeutung des Geldes	844
25.2 Zentralbanken	852
25.3 Banken und das Geldangebot	855
25.4 Die geldpolitischen Instrumente der Zentralbank	862
25.5 Fazit	869
26 Geldmengenwachstum und Inflation	875
26.1 Die klassische Inflationstheorie	876
26.2 Die Kosten der Inflation	890
26.3 Das Inflationsziel der Zentralbank	897
26.4 Fazit	901
Teil 12 Die Makroökonomik der offenen Volkswirtschaft	
27 Grundsätzliches über die offene Volkswirtschaft	907
27.1 Die internationalen Güter- und Kapitalströme	907
27.2 Die Preise für internationale Transaktionen: Nominale und reale Wechselkurse	916
27.3 Die Kaufkraftparitätentheorie	919
27.4 Globalisierung	925
27.5 Fazit	930
28 Eine makroökonomische Theorie der offenen Volkswirtschaft	935
28.1 Das Angebot an und die Nachfrage nach Kreditmitteln und Devisen	936
28.2 Das Gleichgewicht in der offenen Volkswirtschaft	942
28.3 Wie wirtschaftspolitische Maßnahmen und andere Ereignisse eine offene Volkswirtschaft beeinflussen	946
28.4 Fazit	954
Teil 13 Kurzfristige gesamtwirtschaftliche Schwankungen	
29 Konjunkturzyklen	959
29.1 Trendwachstum	960
29.2 Ursachen für Konjunkturzyklen	968
29.3 Konjunkturmodelle	970
29.4 Fazit	978
30 Keynes, Keynesianer und die IS-LM-Analyse	985
30.1 Das Keynesianische Kreuz	986
30.2 Der Multiplikatoreffekt	990
30.3 Die IS- und die LM-Kurve	997
30.4 Das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht im IS-LM-Modell	1001
30.5 Vom IS-LM-Modell zur aggregierten Nachfragekurve	1007
30.6 Fazit	1011

31	Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und gesamtwirtschaftliches Angebot	1015
31.1	Drei wichtige Befunde zu den konjunkturellen Schwankungen	1015
31.2	Zur Erklärung von kurzfristigen gesamtwirtschaftlichen Schwankungen	1017
31.3	Die aggregierte Nachfragekurve	1020
31.4	Die aggregierte Angebotskurve	1025
31.5	Zwei Ursachen von kurzfristigen Wirtschaftsschwankungen	1036
31.6	Fazit	1043
32	Der Einfluss von Geldpolitik und Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage	1051
32.1	Wie die Geldpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage wirkt	1052
32.2	Der Einfluss der Fiskalpolitik auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage	1062
32.3	Der Einsatz der Geld- und Fiskalpolitik zur Stabilisierung der Volkswirtschaft	1067
32.4	Fazit	1071
33	Inflation und Arbeitslosigkeit als kurzfristige Alternativen	1077
33.1	Die Phillips-Kurve	1077
33.2	Verschiebungen der Phillips-Kurve: Die Rolle von Erwartungen	1082
33.3	Verschiebungen der Phillips-Kurve: Zur Rolle von Angebotsschocks	1092
33.4	Die Kosten einer Senkung der Inflationsrate	1094
33.5	Empirische Befunde zur Phillips-Kurve	1097
33.6	Fazit	1100
34	Angebotspolitik	1107
34.1	Verschiebungen der aggregierten Angebotskurve	1107
34.2	Angebotspolitische Maßnahmen	1113
34.3	Fazit	1124
Teil 14 Internationale Makroökonomik		
35	Gebiete mit einheitlicher Währung und die Europäische Währungsunion	1129
35.1	Der Euro	1129
35.2	Der europäische Binnenmarkt	1130
35.3	Vorteile und Kosten einer Gemeinschaftswährung	1133
35.4	Die Theorie optimaler Währungsräume	1138
35.5	Ist Europa ein optimaler Währungsraum?	1142
35.6	Fiskalpolitik und Währungsunion	1146
35.7	Fazit	1152
36	Die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007 bis 2009 und die Staatsverschuldung in Europa	1159
36.1	Die Finanz- und Wirtschaftskrise von 2007 bis 2009	1159
36.2	Die Schuldenkrise in Europa	1171
36.3	Die eingeleitete Sparpolitik	1176
36.4	Fazit	1182
	Glossar	1187
	Fachbegriffe Deutsch-Englisch	1229
	Stichwortverzeichnis	1241